

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Arbeit.	Ostlicher Kanton		Westlicher Kanton	
	Höchste	Tiefste	Höchste	Tiefste
	(alles in Franken)			
Erdarbeiten	18,657.50	6,675.50	—	—
Maurerarbeiten	131,540.90	95,366.75	—	—
Granitarbeiten	15,146.—	9,609.50	—	—
Spenglerarbeiten	9,530.50	7,373.85	—	—
Maler- u. Gipserarbeiten	5,314.—	3,764.—	29,216.—	27,661.—
Cementarbeiten	11,098.50	8,865.50	—	—
Schlosserarbeiten	3,623.25	2,224.—	8,432.—	6,095.70
Schreinerarbeiten	—	—	38,578.—	29,623.—
Zweite Arbeit.				
Erdarbeiten	12,120.—	6,815.—	—	—
Maurerarbeiten	82,479.—	64,687.—	—	—
Schreinerarbeiten	13,200.20	9,815.90	18,927.35	14,130.—
Zimmermannsarbeiten	23,442.80	19,892.80	—	—
Spenglerarbeiten	9,363.80	5,837.87	—	—
Maler- u. Gipserarbeiten	5,605.—	3,145.—	17,289.10	11,095.60
Schlosserarbeiten	—	—	5,756.10	4,766.40
Steinhauerarbeiten	27,305.80	20,425.75	—	—
Glaferarbeiten	12,763.70	9,795.—	—	—
Dritte Arbeit.				
Spenglerarbeiten	3,278.10	1,972.10	26,312.—	19,482.—
Schlosserarbeiten	—	—	52,265.70	40,844.—
Maler- u. Gipserarbeiten	—	—	48,500.—	34,400.—
Vierte Arbeit.				
Maurerarbeiten	64,961.—	54,489.50	—	—
Cementarbeiten	16,270.—	13,547.—	—	—
Schreinerarbeiten	5,633.—	4,177.—	16,052.50	11,624.—
Schlosserarbeiten	—	—	6,732.30	3,487.45
Gipser- u. Malerarbeiten	—	—	29,853.50	16,695.50
Fünfte Arbeit.				
Erdarbeiten	2,537.—	1,214.—	—	—
Cementarbeiten	6,876.80	4,629.80	—	—
Steinhauerarbeiten	7,460.—	5,560.—	—	—
Maler- u. Gipserarbeiten	1,442.—	1,034.—	20,155.50	15,152.50

Die sämtlichen Angebote wurden in jedem Kantone an Hand der gleichen Pläne und Vorschriften gemacht. Und dabei ist zu bemerken, daß sich unter den Meistbietenden keineswegs nur Pflücker befinden, sondern nicht selten die ersten und leistungsfähigsten Häuser. Und diese Thatsache läßt ein starkes Licht auf die niedrigen Angebote fallen, d. h. man wird sich ein Bild von ihrem Zustandekommen machen können. Da aber immer und überall dergleichen Preisdifferenzen zu Tage treten, läßt sich erkennen, wohin das Submissionswesen führt.

Im besten Falle können wir annehmen, daß Irrtum vorliegt, aber nicht etwa bei den höchsten Angeboten; denn es weiß ja jeder, daß er nicht zu hoch gehen darf, wenn er konkurrieren will. Würden wir, damit komme ich zum Ausgangspunkte zurück, also auch den Mittelpreis bei Offerten, deren Differenzen zwischen 25 und 50 % schwanken, erreichen, so sind wir doch noch lange nicht vor Schaden geschützt. Und ich möchte deshalb betonen, daß man sich nur ja nicht in dergleichen Dingen Illusionen hingeben möge.

Damit will ich indessen keineswegs von Schritten zur Bekämpfung der Mißstände im Submissionswesen abraten. Es sollte im Gegenteil sehr viel geschehen. Nur läßt sich nichts Praktisches erreichen, wenn man sich der großen dabei in Frage kommenden Schwierigkeiten nicht voll und klar bewußt ist.

(101)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Bauten bei Winkeln und Herisau (Waffenplatz). Oekonomiegebäude Hafnerberg: Erd- und Maurerarbeiten an Joh. Rüsch, Straubenegg, Zimmer-, Schreiner- und Glaferarbeiten an J. Ziegler, Winkeln, Spenglerarbeiten an Bernhard Scheitlin, St. Gallen, Schlosserarbeiten an den Schlossermeisterverein Herisau. Kaserne Herisau: Fußböden an Christ. Hugentobler, Herisau und Mr. Steiger, Herisau, Kehrichtgrube an Joh. Breßlein, Herisau. Breitfeld Winkeln: Entwässerungskanal an Joh. Breßlein, Herisau.

Schulhausumbau Gommiswald (St. Gallen). Maurerarbeit an Georg Burghardt in Uznach; Zimmer- und

Schreinerarbeiten an Marie Eichmann in Gommiswald; Glaferarbeiten an Braun in Wattwil; Spenglerarbeiten an E. Steiger in Uznach; Schindelnarbeit an Gottlieb Schubiger in Gommiswald (nur Arbeit).

Straßenbau Schneit-Hagenbuch (Zürch.). Erdarbeit und Planie an W. Kappeler, Accordant, Zünikon, Elgg; Röhrenzüge und Cementarbeit an Gebr. Schwarzer, Matingen, Thurg.; Steinbett an G. Dehninger, Rud. Kappeler, Jakob Kappeler und U. Rütimann, sämtlich in Schneit.

Wasserinstallation der Bezirkskrankenanstalt Sumiswald. Die Zuführung des Wassers zum Haus, 30 Minutenliter, Strecke 200 Meter, Führung ins Haus, Küche, Waschhaus etc., verbunden mit einer Warmwasserversorgung vom Kochherd aus nach dem Badzimmer, dem Operationsaal und den Vestibulen ist F. Rormann, Installationsgeschäft in Bern übertragen werden.

Wasser-Versorgung Neßlingen (Thurgau). Sämtliche Arbeiten an U. Bockhard, Ingenieur, Zürich.

Wasserversorgung Hub (Thurgau). Grabarbeit der Leitung mit Röhrenlieferung samt Regen an Baumgartner, Schlosser in Ebnach; Reservoir-Erstellung an Braun, Baumeister in Wyl.

Gipsdecken im kathol. Pfarrhaus Wallenstadt. Die Erstellung derselben ist an Baumeister Beat Bürer in Wallenstadt übertragen.

Kirchenbaute Wezikon. Gipserarbeiten an J. Hirzel, Baumeister, Wezikon; Glafer-Arbeiten an Verbig, Glasmalerei, Zürich; Schreinerarbeiten an Alder u. Jenny, Baugeschäft in St. Gallen.

Verschiedenes.

Behrlingsprüfungen. (Fortsetzung.) In Winterthur hielt ein wackerer Handwerksmeister bei Gelegenheit der 18. Behrlingsprüfung, die im April d. J. stattfand, folgende Ansprache an die jungen Leute:

Werte Versammlung!

Seitdem das Institut der Behrlingsprüfungen besteht, habe ich mich in dieser Zeit der jährlichen Wiederkehr je mehr und mehr denn sonst, in Gedanken damit beschäftigt, und mir erlaubt, von der guten Sitte Gebrauch zu machen, ein offenes freies Wort der Ermahnung und Ermunterung an die jungen Aspiranten des Handwerks zu richten. So gestatten Sie mir auch heute, diesem Zuge zu folgen.

Werte Jünglinge und Töchter!

Das Resultat der Prüfung soll die einen nicht stolz und hochmütig, die andern aber auch nicht verzagt machen; denn gar leicht ist es möglich, daß die Bewährung im nächstünftigen Berufsleben nicht mit der besten Note Stand hält, und sich ein so großer Unterschied geltend macht, wie bei der Bedeutung der fast gleich lautenden Worte „avoir“ und „savoir“. Es werden wohl nur wenige unter euch sein, die die Bedeutung dieser Worte nicht kennen; und doch welch ein gewaltiger Unterschied zwischen „haben“ und „wissen“ -- o, das wissen wollen! wie macht es so manchen Kopf geschwollen!

Darum ich allen, insbesondere aber den angehenden Schlosser-Gesellen unsern Handwerkspruch mit auf den Weg geben möchte: „Ein Stück davon“. Ja die Bescheidenheit, sie steht allen gut an, in Sonderheit aber jungen Leuten.

Die Bescheidenheit ist aber keine Frucht unseres vielgepriesenen Fortschrittes, erwacht auch nicht in den gegenwärtig sich immer breiter machenden socialistischen Verbindungen, sondern vielmehr auf dem Boden guter häuslicher Zucht und Sitte.

„Ideen beherrschen das Leben“ sagte einst der vor circa 2 Jahren verstorbenen und um die berufliche Bildung verdienstliche Herr Professor Autenheimer.

Er bewies die Wahrheit dieses Satzes in einem Vortrag aus dem Leben verschiedener Autoritäten der Wissenschaft und der Erfindungen.

Wenn es aber denn so ist, so macht sich auch der Eindruck geltend, wie wichtig es ist, daß der Mensch sich von guten, gesunden Ideen befehlen läßt.

Ist das eine gute, gesunde Idee, welche sagt: „Es ist nicht recht, daß die Güter des Lebens so ungleich verteilt sind; die einen Menschen arbeiten nichts und schwelgen im Ueberfluß und die andern plagen und mühen sich täglich mit harter Arbeit und bringen es nicht weiter, als mit knapper Not ihr Leben zu fristen, darum setzen wir alle Hebel in Bewegung, alle Menschen gleich zu stellen,

daß es weder Reiche noch Arme mehr gibt; und wenn wir mit Güte und gesegneten Mitteln das Ziel nicht erreichen, so wenden wir Gewalt an und brauchen Pulver, Dynamit und Waffen?

Ich hoffe, es sei niemand unter uns, der diese Idee als eine gute und gesunde bezeichnen wird.

Und doch, wie viele Anhänger findet sie gerade in unsern Tagen! Die so denken, übersehen die Mannigfaltigkeit der Anlagen, die schon vom Schöpfer bestimmt sind; die Verschiedenheit und Ungleichheit der Charaktere und der Talente, und daß eine Verschiedenheit des Standes und Besitzes eine von Gott gewollte Ordnung ist. Oder es faßt Einer die Idee, um jeden Preis reich zu werden, arbeitet Tag und Nacht, gönnt sich nicht die nötige Ruhe, benützt auch den Sonntag zum Erwerb, ist nur ungenügend, kleidet sich nur mangelhaft und unanständig, wird also dem Geizhals gleich; es ist ihm gelungen, ein schönes Kapital zusammen zu schachern, mit dem er nun im Begriffe steht, sich göttlich zu thun, dem Lebensabend sorglos entgegen zu gehen; aber nun heißt es gebieterisch: „Thue Rechnung von deinem Haushalten! Diese Nacht wird dein Leben von dir gefordert.“ Hat er sich nun nicht selbst betrogen?

Ein anderer aber denkt, nein, solch ein Narr bin ich nicht; wozu denn sparen und sich plagen, weiß ich ja nicht, wann ich davon muß; darum genieße, so viel ich kann, wie ja heute so viele denken: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“ Doch unversehens kommen arbeitslose Zeiten, Krankheit, Mangel und Not stellen sich ein, aber der gewünschte Tod kommt nicht, wohl aber Selbstanfrage, Vorwürfe, Gewissensbisse. O, armer Mensch! Selbstbetrug, schlechte Grundsätze, schlechte Ideen.

Weil der Mensch aber eine unsterbliche Seele hat und inach dem leiblichen Tode erst erntet, was er in diesem Leben gesät, so ist nicht nur das irdische Leben mit solchen Ideen verfehlt, sondern auch das seelische ein ewig unglückliches. Darum, meine I. Jünglinge und Töchter, erwählet die rechte Lebensweisheit, das ist die Furcht Gottes! Vergesst nicht jenes Wort: Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme Schaden an seiner Seele? und das andere: Trachtet aber am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere hinzugegeben werden. Solches sagt der Mund der Wahrheit. Darum laßt Euch nicht verführen! Böse Gesellschaften verderben gute Sitten. Meidet deshalb solche Gesellschaft und schließt Euch vielmehr an sittliche und religiöse Menschen an! Ich empfehle Euch aus eigener Erfahrung die christlichen Jünglings- und Männervereine oder wie sie auch genannt werden: Christlicher Verein junger Männer, und den Töchtern die Jungfrauenvereine, welche nicht allein gute Freundschaften bieten und das religiöse Leben, sondern auch alles Wissenswerte und Nützliche fördern und Geselligkeit pflegen. Ja wahr ist's: „Ideen beherrschen das Leben“ und „Jung gewohnt, Alt gethan“.

Geehrte Anwesende! Wir leben in einer bewegten und kritischen Zeit. Der Handwerkerstand empfindet schmerzlich die Folgen der unbefruchteten Gewerbefreiheit, das Lösen der Bande zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es macht sich in der sozialen Bewegung ein Geist der Revolution geltend und es scheint wahr zu werden, was kürzlich ein angesehenen Industrieller in einer öffentlichen Versammlung hier gesagt: „Wir werden eben empfangen, was wir verdienen.“ O wie not thut es an solchen Männern, welche das das wahre Wohl des Volkes im Auge haben und es ihnen am Herzen liegt. Möchte doch mehr darauf hingewirkt werden, ganze Männer heranzuziehen, denen das sittlich-religiöse Leben ebenso sehr am Herzen liegt, als die berufliche Bildung der Jugend.

Die Jugend ist die Hoffnung der Alten, ihr gehört die Zukunft. Werte Jünglinge und Töchter! Beschäftigt Euch, dieser Ehre wert und der großen Aufgaben gewachsen zu sein. Schämt Euch nicht des Guten und Edlen, der Wahrheit und Sittlichkeit, wohl aber des Gegenteils, und benützt darum Eure nunmehrige Freiheit und die schönste Zeit Eures Lebens zur Befestigung und Vervollkommenung des Guten, was Ihr bisher gelernt, damit Ihr nach Jahren, mit einem guten Fonds versehen, einen eigenen Herd zu gründen im Stande seid und der Jüngling seinen Mann stelle im Hause, wie im Berufs- und Bürgerstand, und die Tochter als ehrbare, fleißige, sittige und umsichtige Hausfrau, als Sonne des Hauses Mann und Kinder beglücke. Ja, in der Frauen Schooß liegt des Hauses Los!

Also „Glück zu!“ unserem heutigen Nachwuchs im Gewerbe-stand. Gott segne Euch alle!

Volksbäder. Schon seit Jahren wird in Zürich die Frage betreffend Errichtung eines Warmwasser-Schwimmbades sehr lebhaft diskutiert. Die „Schw. Bl. f. G.“ empfehlen nun als vorteilhafter die Errichtung mehrerer decentralisierter Brausebäderanlagen, von dem Grundsatz ausgehend, daß die Winterbäder vor allem der Körperreinigung zu dienen hätten, welche durch Brausebäder in ausreichendem Maße erreicht würde. Die Einrichtung von geeigneten Schwimmbädern und deren Betrieb sei zu teuer.

Arbeiter-Wohnungen. Die Schrift des Herrn Hans

Dah, Architekt in Basel, betitelt „Arbeiterhäuser“ ist nun in zweiter Auflage erschienen. Schöner Druck und saubere Ausstattung zeichnen die mit einem Planchen geschmückte Schrift aus. Das Grundprinzip für die Erstellung solcher Häuser geht dahin, jeder Familie ein von andern Wohnungen unabhängiges und möglichst getrenntes, helles, luftiges, und in seiner Einteilung bequemes Heim zu bieten, dessen Preis mit den Bedürfnissen und Einnahmen seiner Bewohner im richtigen Verhältnis steht. In dem Büchlein wird Bau und Einrichtung der Häuser näher besprochen und ausgeführt, daß der durchschnittliche Erstellungspreis auf 7000 Fr. zu stehen kommt. Die lezenswerte Schrift ann direkt vom Verfasser zum Preise von 1 Fr. bezogen werden.

Bauwesen am Zürichsee. In Thalweil werden diesen Sommer, soweit bis jetzt bekannt, nicht weniger als 76 Häuser erstellt. Auch dann wird dem Wohnungsmangel noch kaum abgeholfen sein.

Die Jungmannschaft von Rüschlikon hat die Initiative zum Bau eines Volkshauses ergriffen, das hauptsächlich eine Turnhalle und einen Saal für musikalische und theatrale Aufführungen enthalten soll. Das Projekt dürfte etwas erweitert werden, indem der Gemeinde auch ein Kanzleizimmer, Sitzungszimmer für Gemeinde- und Kircherrat, Gemeindeversammlungs- und Wahllokal, ferner Kleinkinderkullokaltäten zc. fehlen, was alles im Volkshausbau untergebracht werden könnte. An freiwilligen Beiträgen für Realisierung des Projekts sind bereits über 3000 Franken gezeichnet.

Bauwesen in Löh. Den Gasthof zur „Krone“ haben zwei Stadtzürcher um den Preis von 146,000 Fr. angekauft. Zum Gasthof gehört auch ein Gütergewerb mit mehreren Bauplänen. Die alten Gebäulichkeiten werden zum Teil abgetragen und durch neue ersetzt. (3. P.)

Neues Spital-Projekt. Die Hauptversammlung des bernischen Instituts für körperlich Unheilbare beschloß die Einrichtung einer Filialanstalt im Oberland im Kostenanschlag von 90,000 Fr. und gewährte dem Direktionskomitee den erforderlichen Kredit zur Erwerbung eines Bauplatzes in Spiez.

Neue Cement-Fabrik. Aus dem Laufenthal schreibt man dem „Bund“: Zu den seit einigen Jahren nur so aus dem Boden herauswachsenden Portland-Cementfabriken in Laufen und Dittingen gesellt sich nun eine neue, die in Liesberg. Mit fühner Siegesbewußtheit schaut sie ins Land hinaus und verspricht nach außen und innen eine Zierde des Laufenthales zu werden. Die allen Anforderungen der fortgeschrittenen Technik entsprechenden Räumlichkeiten, Hochöfen u. s. w., bieten wie nicht minder die geschäftskundige und humangestante Leitung der Herren Gebrüder Gresly und des Herrn Marz volle Garantie für das Aufblühen des neuen Etablissements sowohl, als auch für die Arbeit und Verdienst suchende Bevölkerung.

Am neuen Hotel „Waldhaus“ in Vulpera arbeiten gegenwärtig an die 350 Arbeiter. Das Gebäude wird in Eisenkonstruktion ausgeführt. Es erhält 7 Stockwerke und eine große, dreistöckige Kuppel. Die innere Einrichtung wird den modernsten Anforderungen entsprechen. Das Haus soll 400 Personen Unterkunft bieten.

Neue Orgel. Die Kirchgemeinde in Lindau (Zürich) beschloß die Anschaffung einer neuen Orgel im Kostenanschlag von 6000 Fr. Es sind bereits 1200 Fr. als Fonds vorhanden. Die neue Kirche ist ein stolzer Bau, welcher der Gemeinde gut ansteht.

Straßenbaute. Die Urner Landsgemeinde beschloß den Bau einer Straße ins Senthäl.

Wasserversorgung Andelfingen. Die beiden Andelfingen lagen seit einiger Zeit mit einander in einem Wasserstreit.

Letzten Sonntag genehmigten beide Gemeinden den Vertrag, welcher die gemeinsame Wasserversorgung im „Ohrweier“ zum Zwecke hat. Dadurch kommt Klein- und Delfingen ohne allzu große Kosten zu einer Wasserversorgung.

Wasserversorgung Bauma. Die Zivilgemeinde Bauma hat einstimmig die Erstellung einer Hauswasserversorgung mit Hydrantenanlage beschlossen. Die diesbezüglichen Planaufnahmen sollen unverzüglich an Hand genommen werden, die Kosten werden sich auf circa 40,000 Fr. belaufen. Nach Ausführung dieser Bauten wird Bauma eine Wasserversorgung besitzen, wie vielleicht keine Ortschaft. 27 laufende Brunnen werden nach wie vor von der bisherigen Quelle gespeist werden, während die oben erwähnte Anlage durch den Ankauf einer Quelle in Hörnen, 55 Meter über dem Dorf, ermöglicht wird. Altlandenberg, eine kleine Ortschaft in der Nähe des Dorfes mit circa 25 Haushaltungen, hat bereits diesen Winter eine gleiche Anlage erstellt, die dieser Tage dem Betrieb übergeben werden kann.

Wasserversorgung Hagenbuch (Zh.) Die Gemeinde Hagenbuch hat einstimmig die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten im Kostenvoranschlag von 30,000 Franken beschlossen.

Wasserversorgung Thufis. Die Gemeinde Thufis geht nun ernstlich an die Erstellung der Wasserversorgung und läßt auch die Kanalisation in Angriff nehmen. Sie hat die Arbeiten für beide Projekte zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bauwesen in Chur. Der Große Stadtrat wählte als Baupräsidenten Herrn Ingenieur Schorno, gegenwärtig in Zürich.

In Wiedererwägung eines früheren Beschlusses über den Umfang der Geltung der neuen Bauordnung wird beschlossen, dieselbe sei auf das ganze Stadtgebiet, also auch auf Masans und Maschga und sämtliche Außenquartiere auszudehnen, unter Hinweis auf eine Bestimmung des Gesetzes, wonach der kleine Stadtrat nach Gutdünken Abweichungen gestatten kann und dieses je nach Umständen auch thun wird. Ein Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß neue Gebäulichkeiten an 8 Meter breiten Straßen auf 12 Meter Höhe gebaut werden dürfen, wird abgelehnt.

Die Partetteriefabrik Interlaken floriert. Wegen zunehmender Geschäfts-Entwicklung war sie genötigt, das Stammkapital um 200,000 Fr. zu erhöhen. Die Gesellschaft hat kürzlich auch die dem Hrn. Hunziker in Oberrieden (Zh.) gehörende Fabrik erworben.

Cement-Industrie. Die Cementfabriken an der Sägerei in Ehrendingen sind fertig erstellt und wird auch nächstens die hiefür bestimmte, höchst interessante, von Geometer H. Fluck erbaute Flugbahn auf Station Niederwenigen eröffnet werden. Es sollen beständig 350—400 Arbeiter beschäftigt werden.

Doppelwandige Konzerträume. In England versteht man jetzt die Konzerthallen mit einer doppelten Wand aus sehr gut getrocknetem Holze, wodurch ein elastischer Resonanzboden gebildet wird, an welchem die Vokal- oder Instrumentaltöne leicht zurückgeworfen werden. Die dergestalt gebauten Konzerthallen bewähren sich auf das vorzüglichste, was die Musik anbetrifft.

Altertum. Die englische archäologische Schule in Athen hat Ausgrabungen im Südosten der Akropolis veranstaltet, wo im Altertum das dem Herakles geweihte Gymnasion Rhynofarges lag. Es sind römische Mauern und darunter Reste eines großen, allem Anscheine nach aus griechischer Zeit stammenden Gebäudes, außerdem zahlreiche Gräber aufgefunden worden. Die meisten dieser Gräber liegen dicht unter der Oberfläche und sind aus späterer Zeit. Andere in größerer Tiefe gelegenen reichen wie die in ihnen aufgefundenen Thonvasen in die Frühzeit der attischen Geschichte hinauf. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten in Athen hat die englische Schule Ausgrabungen auf der Insel Melos (Milo) unternommen,

angeblich an derselben Stelle, an der im Jahre 1820 die berühmte Statue der Venus gefunden wurde.

Per Asie von Europa nach Nordamerika. Die dänischen Staats-Eisenbahnen bedienen sich, wie allbekannt, zum Trajekt für Eisenbahnen über den Sund und die Belte einer Reihe von Dampffähren, auf welche der ganze Zug hinaufgefahren und über den Meeresarm hinübergeschafft wird. Nunmehr plant die Verwaltung eine ähnliche Einrichtung für die Behringsstraße, zwischen Asien und Nordamerika. Freilich hat die Ausführung des Planes Zeit bis zur Ausführung der nötigen Bahnen bis zu diesem Punkte. Wenn aber die Behringsstraße von Asien und von Nordamerika aus durch Eisenbahnen zu erreichen sein wird, so wird man von Europa nach Amerika per Asie reisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

122. Welche Celluloidfabrik könnte helle, durchsichtige Celluloidschalen, ähnlich wie Uhrenschalen, liefern?

123. Wer hätte Hornladen von 36—42 und 45 mm zu verkaufen?

124. Wer könnte eine Wagenladung ast- und buchsfreie Rotannent Bretter liefern, 10 und 12" geschnitten gegen bar?

125. Welche Firmen oder Gießereien in der Schweiz wären im Falle, für Neubestellung einer kath. Kirche die eisernen Seitenschilde zu den betreffenden Stühlen bestens und billigst zu liefern und illustrierte Kataloge mit Gewichts- und Preisangabe einzujenden?

126. Welche Gießerei in der Nähe Zürichs liefert sauberen weichen Grauguß mit kurzer Lieferfrist, das ganze Jahr? Offerten unter Nr. 126 an die Expedition.

127. Fragesteller besitzt eine vorzügliche Lokomotive von 5 Pferdekraften. Infolge Geschäftsvergrößerung möchte er genannte Maschine gegen eine 12pferdige umtauschen. Wer würde einen solchen Tausch eingehen? Wer wäre Käufer obiger Lokomotive? Wer würde event. eine 12pferdige verkaufen? Offerten an Sägerei Schmidiger, Schangnau (Emmenthal).

128. Wo bezieht man Wabenrahmen (Nebel-System) und zu welchem Preis? Offerten an Jof. Frei, Schreiner, D.-Ehrendingen bei Baden (Aargau).

129. Wer liefert Jalousiebeschläge und zu welchen Preisen? Preisvoranschlag gewünscht. Offerten an Jof. Frei, Schreiner, Ober-Ehrendingen bei Baden (Aargau).

130. Könnte jemand die Adresse einer Fabrik mitteilen, welche die sog. Abziehbilder fabriziert?

131. Gibt es in der Schweiz eine Firma, welche billige, gebrauchte oder neue Fässer zum Transport von trockenen Waren liefern könnte? Eventuell wer könnte Faßdauben und Faßelreifen liefern?

132. Wo bezieht man nußbaumpolierte Vorhanghalter und Knöpfe zu Vorhangstangen zu billigem Preis?

133. Welche Fabriken der Schweiz fabrizieren Kinder- und Krankenstühle mit Einrichtung?

134. Welche Firma in der Schweiz liefert Blech, Draht, Vierkant- und Flachstäbe aus Aluminium und kann mit Preislisten dienen? Läßt sich dieses Metall auch federhart hämmern für schwachen Druck?

135. Gibt es in der Schweiz auch ein Geschäft, das als Spezialität Hülsen mit Ohren, nach der Art wie bei den englischen Furgeln (und nach Maß), liefern könnte und zwar in größeren Quantitäten, oder wer kann mir Einrichtung und Anleitung zur Herstellung solcher Hülsen machen?

136. Wer kann mir sichere Auskunft geben, ob für die Herstellung eines leichten Artikels aus Stahl, 54 cm lang und zugespitzt, Massenartikel, ein Schmiedfeuer oder ein Glühofen das bessere ist und wer macht solche Einrichtungen?

137. Wer fertigt oder erstellt große Brückenwaagen ins Freie von 5000 Kilo Tragkraft und wie hoch belaufen sich deren approximative Herstellungskosten nebst Garantie?

138. Würde jemand so gütig sein und mir Auskunft geben, welches vorteilhafter ist, um das Schüttsteinwasser abzuleiten, ein Senkloch, gemauert, ähnlich wie ein Soodloch, oder nur mit großen Kieselsteinen ausgefüllt? Grienboden ist in einer Tiefe von circa 4—5 Meter, sehr dicke Schicht, vorhanden, und würde einem sog. artesischen Brunnen (Schlagrohr), der 23 Meter davon entfernt ist, das Wasser verunreinigt werden? Für gütigen Rat zum Voraus besten Dank.